

Gottfried Kölwel - „Gedichte“

Liebeslied(1924)

Wolken, nehmt meine Liebe mit,
über neun Kirchen müßt ihr sie tragen,
schwer ist sie, ihr müßt euch plagen,
seid so gut und nehmt sie mit!

Wo sie euch die Flügel biegt,
senkt auf jenes Haus sie nieder.
Kommt jedoch nicht eher wieder,
bis euch eine andre Liebe
auf den hellen Flügeln liegt.

Und gebt acht, daß ihr die zarte
Liebe meiner Liebsten ja an keine
Bäume, Häuser und Gesteine
stoßt und ihr kein Leid antut. Ich warte.

Am See (1930/32)

Blauer Wind und blaues Wasser!
Silbern spritzt es durch die Luft.
An das Ufer weht ein nasser,
auferstehungsfrischer Duft.

Bäume, süß davon gepackte,
an den Ästen schmal und dünn,
schwarze Leiber, pudelnackte,
kleiden sich in junges Grün.

Ätherleicht auf blauen Wogen,
froh befreit aus allem Zaum,
wie durch einen Siegesbogen,
schweben Vögel durch den Raum.

Als glückseliges Geleite
folgen ihnen Aug und Ohr,
alle Nähe, alle Weite,
wird zu einem Zaubertor.

Angelockt von all dem Glänzen,
lebensneu und lebensjung,
bis zur Sonne, ohne Grenzen,
tut das Herz den goldnen Sprung